

Die „Weiseritz-Beitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiseritz-Beitung.

Inserate, welche bei der bedauernden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Taxellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weiseritz-Beitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindermstr. Schöpe, — in Frauenstein: Radlermstr. Hardtmann, — in Glasbütte: Buchbindermstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pottschappel: Kaufmann Theuerkauf.

Nr. 146.

Donnerstag, den 10. Dezember 1891.

57. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 9. Dezember. Wenn man sich auch sagen mußte, daß die in letzter Nummer in Erinnerung gebrachte Erzählung von dem Edelstine des berühmten Seigers Voucher als Vorbereitung zu dem von den Enkelkindern des Künstlers beabsichtigten Concerte recht passend erschien, zumal zu einer anderweitigen Klame, ohne welche ja öffentliche Produktionen nur schwer auf Theilnahme zu rechnen haben, keine Zeit war, so konnte man dennoch kaum die Befürchtung unterdrücken, daß der Besuch des Abends trotzdem nur ein mäßiger sein werde, da die jungen Künstlerinnen leider in einer an Concerten und anderen Vergnügungen überreichen Zeit bei uns erschienen sind. Daß aber die Theilnahme unseres musikliebenden und musikerständigen Publikums so tief unter Null stehen würde, hätten wir nicht erwartet, und bedauern dies lebhaft einestheils im Interesse des Publikums, dem ein reiner Kunstgenuss verloren gegangen, andertheils im Interesse der in ihren Hoffnungen getäuschten jungen Künstlerinnen, deren Leistungen von den Anwesenden durchweg mit herzlichem Beifall ausgezeichnet wurden. Fräulein Ernestine Voucher, die ältere der Schwestern, stellte sich als recht tüchtige Violinistin, Elmire Voucher als Pianistin mit vielversprechenden Anlagen dar. Es war keine Kleinigkeit, 9 Solonummern ihrer Schwester erkant zu begleiten und noch selbstständig einen Klavier Vortrag (Rondo capriccioso von Mendelssohn) in klarer Ausführung darzubieten. Man merkte aber den kleinen Händen eine Ermüdung nicht an, ebensowenig als der Geigerin, die sich schließlich noch zu einer Zugabe verstand. Wie aus dem Inzerat in heutiger Nummer hervorgeht, beabsichtigen die Fräuleins Voucher nächsten Freitag noch einmal das Glück zu versuchen und ein 2. Concert zu veranstalten. Möchten sie bei demselben für den gestrigen Ausfall entschädigt werden und ihnen durch eine recht zahlreiche Zuhörerschaft die Anerkennung zu Theil werden, die die jungen freundlichen und anspruchslosen Künstlerinnen verdienen.

Dippoldiswalde. Herr Diakonus Büchting wird den zweiten Vortrag über seine italienische Reise, bei dem er hauptsächlich den Aufenthalt in Rom behandeln wird, Dienstag, den 15. Dezember, im Rathhauseaal halten.

† **Schmiedeberg.** Nächsten Donnerstag werden die Geschwister Ernestine und Elmire Voucher im hiesigen Gasthofscaale ein Konzert veranstalten. Vorzügliche Empfehlungen namhafter Autoritäten stehen ihnen zur Seite und stellen einen ungewöhnlichen Kunstgenuss in Aussicht. Freunde edler Musik werden ganz besonders auf dieses Concert aufmerksam gemacht.

— Der seit einem Jahre in hiesiger Gemeinde angestellte gemeindefremde Philipp geht zum neuen Jahre in gleicher Eigenschaft nach Eöln bei Meissen. An seine Stelle ist der Hüttenarbeiter Mödche von hier gewählt worden.

Börnersdorf. Am 7. Dezember, früh 1 Uhr 25 Min., will man hier ein mehrere Sekunden andauerndes unterirdisches Rollen, mit einer leichten Erderschütterung begleitet, wahrgenommen haben.

Glasbütte. In der Nacht vom 17. zum 18. Dezember wird von Rügeln nach Geising abermals ein Theaterextrazug verkehren.

— Die jetzt herrschende etwas flane Geschäftslage in Handel und Gewerbe und in der Industrie macht sich auch in den hiesigen Werkstätten recht geltend. Waren in den letzten Jahren zahlreiche Aufträge vorhanden, so sind in diesem Jahre nur so viel Bestellungen eingegangen, daß die Arbeitnehmer meist gerade noch zur Noth beschäftigt werden können und daß hier und da in den gangbarsten Artikeln auf

Vorrath gearbeitet wird, immer in der Hoffnung, daß die Bestellungen bald wieder flotter eingehen werden.

Dresden. Die Zweite Kammer erledigte am 7. Dezember die Gesekentwürfe, betreffend die provisorische Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1892, dessen unveränderte Annahme seitens der Finanzdeputation A beantragt wurde. Nach kurzer Diskussion, in welcher Abg. Stolle (Gefau) den grundsätzlichen Widerspruch der sozialdemokratischen Partei gegen die von der Staatsregierung vorgeschlagene Wiedererhebung der Verbrauchsabgabe von vereinsausländischem Fleischwerk vom 1. Januar 1892 ab erklärte und der vom Vizepräsidenten Streit angeregte Zweifel, ob die durch die Reichsgesetzgebung beseitigte Verbrauchsabgabe der gedachte Verbrauchsabgabe einfach durch das provisorische Finanzgesetz wieder in Kraft gesetzt werden könne, durch die Erklärung des Staatsministers v. Thümmel und des Abg. Bönsch, daß die Verbrauchsabgabe durch die Reichsgesetzgebung nicht aufgehoben, sondern ihre Erhebung nur sistirt worden sei, Erledigung fand, ertheilte die Kammer der Erhebung der Verbrauchsabgabe von vereinsausländischem Fleischwerk gegen 11 Stimmen, dem Gesekentwurf in Ganzen einstimmig ihre Zustimmung.

— Mit Bezug auf die Sidesleistung der sozialdemokratischen Abgeordneten im sächsischen Landtage, „das unzerrennlche Wohl des Königs, des königlichen Hauses und des Vaterlandes in Noth nehmen, die Verfassung wahren zu wollen u. s. w.“, und die ausdrückliche Erklärung Lieblrechts, daß die Sozialdemokraten den geleisteten Eid auch halten würden, schreibt „Der Sozialist“, das Organ der unabhängigen Sozialisten: „Die Sozialdemokratie wird also den König, das Vaterland und die Staatsverfassung wirklich schützen. Sie hat es aufgegeben, an der bestehenden Ordnung der Dinge zu rütteln; sie will das Proletariat nicht befreien. Nun gut, die Arbeiter werden dies zu beachten wissen und ihre Verräther abschütteln!“

— Ueber den am Sonntag Nachmittag stattgefundenen Brand im Hauptgebäude der Igl. Blindenanstalt an der Chemnitzer Straße wird nun noch folgendes Nähere bekannt: die Jöglinge (es sind deren 3. B. wohl gegen 100 in der Anstalt) befanden sich in den untern Stockwerken bei freier Beschäftigung. Ein blindes Mädchen ging zufällig in die oberen Etagen und nach dem Boden, da sie Brandgeruch verspürte. Sie wußte eine Dienstpersion dort beschäftigt und benachrichtigte dieselbe von dieser Wahrnehmung. Die verständigte Dienstpersion fand diese Bemerkung begründet, rief um Hilfe, und als diese herbeikam, schlugen den Nahenden bereits die hellen Flammen entgegen. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr bewältigte binnen 2 Stunden den Brand, dem die größte Hälfte des Dachstuhls sammt Dichtung und Balkenlage zum Opfer fielen. Die dort lagernden Arbeitsmaterialien repräsentirten keinen hohen Werth. Der insgesammt verursachte Schaden wird auf 15,000 M. geschätzt. Ueber die Entstehungsurache fehlen noch alle Anhalte.

— Der am 7. Januar 1874 zu Brehendorf geborene, zuletzt in Pirna wohnende und trotz seiner Jugend bereits zweimal wegen Diebstahls vorbestrafte Schuhmachergeselle Julius Otto Lehns hielt sich am 31. Oktober d. J. gelegentlich der Tanzmusik im Briegold'schen Gasthofs in Stadt Wehlen auf. Lehns benutzte daselbst eine günstige Gelegenheit, aus einem Schubfacke im Partierre ungefähr 4 Mark zu stehlen. Der Angeklagte vergrub zunächst das Geld, da er merkte, daß man ihn beobachtet; als er dasselbe später aus dem Versteck genommen und nach Böhscha fahren wollte, erfolgte auf dem Bahnhofe seine Verhaftung. Lehns verwickelte wegen wiederholten Rückfallsdiebstahls

unter Annahme mildernder Umstände 5 Monate Gefängniß, die ihm am 8. Dezember vom Igl. Landgericht Dresden zuerkannt wurden.

Bischofswerda. Zu den zahlreichen Granitbrüchen in nächster Nähe der Stadt und denen im Gebiete des Klosterberges bei Demitz und Schmölln, die sich alle eines lebhaften Betriebes erfreuen, ist kürzlich die Eröffnung eines Syenitbruches hinzugekommen. Vor einiger Zeit wurde eine halbe Stunde von hier, zwischen Pidau und dem Gasthof zum goldenen Löwen ein derartiges reichhaltiges Gesteinlager entdeckt. Der derzeitige Inhaber desselben, Herr Thonig aus Schmölln, hat sich deshalb hier angekauft und wird einen neuen Industriezweig, die Syenitschleiferei hier einrichten.

Tharandt. In nächster Zeit begeben sich fünf junge sächsische Forstleute im Auftrage der holländischen Regierung nach Niederländisch-Indien, um dort unter günstigen Bedingungen höchst umfangreiche Reviere zu übernehmen.

Frankenberg. Die Brandschäden nehmen hier kein Ende. Am 7. Dezember früh in der sechsten Stunde ertönte wieder Feueralarm. Es brannte an zwei Stellen an entgegengesetzten Stadten. Aus der Schadenfeuer äscherte die an der Margarethenstraße gelegene, infolge eines vor zwei Jahren stattgefundenen Brandfalles neuerbaute, mit Erntevorräthen reichgefüllte Sacksehe Scheune gänzlich ein, während zu gleicher Zeit in der Neustadt die Günthersche, ebenfalls mit Erntevorräthen reichgefüllte Scheune in Flammen aufging. Brandstiftung wird in beiden Fällen angenommen. Es liegt dringender Verdacht gegen eine Persönlichkeit vor, da von derselben am vorhergegangenen Abend geäußert worden sein soll, in der kommenden Nacht müsse es zweimal brennen.

Wilkau bei Zwickau. Hier treiben augenblicklich wieder einmal Gänsejiede in der unverschämtesten Weise ihr unsauberes Wesen. Auffällig ist, daß die meisten Einbrüche immer in einem bestimmten Ortstheile vorkommen, woraus man annimmt, daß es Leute sind, welche mit den örtlichen Verhältnissen bekannt sind.

Schmölln. Unsere Stadt ist der Hauptstich der Steinnußknopffabrikation. Das dazu erforderliche Rohmaterial, die Steinnüsse, ist in den letzten Wochen so bedeutend im Preise gestiegen (von 8 M. auf 21 M. der Zentner), daß die mitteldeutschen und nebenländischen Steinnußknopffabrikanten hier zur Schließung eines Kartells sich genöthigt sahen. Es wurde ein Preisausschlag der Steinnußknöpfe von 15 bis 20 Prozent beschlossen.

Meißen. In vorvoriger Woche hat der Führer der Konfervativen, Kammerherr v. Friesen, Mitglied des Reichstages, hier eine Rede gehalten, aus welcher das „Meißener Tageblatt“ einen Auszug bringt. Darnach forderte Herr von Friesen den Ausschluß aller Elemente, die nicht der christlichen Religion angehören, von öffentlichen Aemtern und begründete das wie folgt: „Die Juden gehören nicht in unsere Schule, nicht an den Richtertisch, nicht in die Anwaltskammern. Wir können nicht Leute brauchen, die auf anderem sittlichen Boden stehen, nicht wir, sie scheiden sich aus. Deswegen fort mit den Juden! Es ist ein Unding, daß ein Jude dem Christen den Eid abnimmt, ihn schwören läßt, an was er selbst nicht glaubt.“

Niesau. Ein zwischen anderen Rähen am hiesigen Elblai behufs Entladung lagernder, mit gefüllten Petroleumfässern beladener Kahn, dem Schiffselgner Ruprecht aus Zehdenick bei Berlin gehörig, war am 4. Dezember aus bis jetzt unbekannter Ursache in Brand gerathen. Um die anderen Rähe in Sicherheit zu bringen, wurden diese von dem brennenden Kahn gelöst. Das sich nun selbst überlassene Fahrzeug,